

## Wirtschaftsraum Bern

### Das Interview

Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer über ihren politischen Stil, die Energiewende und bezahlbaren Wohnraum.

### Projekte

Die rege Bautätigkeit fordert die bestehenden Infrastrukturen.

### Verkehr

Das Gesamtvorhaben «Zukunft Bahnhof» erfolgt in Etappen.



**Verlag**

ImmPULS GmbH  
 Agentur für Verlag und Event  
 Bernstrasse 388  
 8953 Dietikon  
 Backoffice  
 Aranka Gyolay  
 Tel. +41 (0)44 740 31 63  
 Fax +41 (0)44 740 31 65  
 info@immimpulsghmbh.ch  
 www.immpulsghmbh.ch

**Herausgeber/Verleger**

Bruno Schiegg

**Verlagsassistentin**

Aranka Gyolay

**Anzeigenregie**

Gabriela Seiler

**Verkauf**

Bruno Schiegg  
 Gabriela Seiler

**Redaktion**

Philipp Dreyer  
 Journalist / Redaktor BR  
 Rietererstrasse 37, 8002 Zürich  
 philipp.dreyer@immpulsghmbh.ch  
 p.dreyer@bluewin.ch  
 Tel. + 41 (0) 44 251 13 65  
 M. + 41 (0) 79 239 13 03

**Layout**

Charlotte Gyolay  
 www.mdrei.ch  
 8620 Wetzikon

**Druck**

Procom SA  
 6934 Bioggio

**Erscheinungsweise**

7 x jährlich

ISSN: 1660-8569

Im gleichen Verlage erscheinen  
 auch die folgenden Publikationen:

- immo!invest
- renoval!invest
- immoRomandie
- wohnComfort

**Events**

- ImmoTable

**Bern als treibende Kraft für die Energiewende**

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kanton Bern zählt gemäss der Standortförderung seit Jahren zu den wichtigsten Industrie- und Hightech-Standorten der Schweiz. Davon würden sowohl die neuesten Ansiedlungen und Ausbauten zeugen als auch zahlreiche realisierte Projekte und der Ausbau bestehender Infrastrukturen.

Die Innovation im Kanton Bern wird gross geschrieben. Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Direktorin der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, spricht von einer klugen Mobilitätspolitik, wenn Fussgänger- und Veloverkehr, öffentlicher Verkehr und Strassenverkehr nur kombiniert optimalen Nutzen für Bevölkerung und Wirtschaft erzielen. «Wir haben eine Gesamtverkehrsstrategie, welche das Prinzip des kombinierten Verkehrs aufnimmt und umsetzt», sagt die Magistratin.

Mit der regen Bautätigkeit im Kanton sind zweifelsohne die bestehenden Infrastrukturen gefordert: Der Baustart für die Projekte der ersten Etappe des Bahnhofs Bern erfolgen ab 2016; die Inbetriebnahme 2025. Das Gesamtverkehrsmodell des Kantons Bern geht davon aus, dass die Nachfrage in der Region Bern bis ins Jahr 2030 um rund 50 Prozent steigen wird.

Neue Wohnungen und Bürogebäude im Kanton bieten attraktive Wohn- und Arbeitssorte, die auch verkehrstechnisch gut erschlossen sein müssen. Zum grössten Entwicklungsgebiet der Stadt Bern gehört Wankdorf City. Auf diesem entsteht das Dienstleistungsgebäude «Twist Again». Mit dem Projekt «Stadtstück» der Basler Architekten Steinmann & Schmid Architekten wird im Murifeldquartier in einer ersten Etappe eine Überbauung mit rund 150 Wohnungen realisiert.

146 neue städtische Wohnungen werden im Stöckacker-Quartier in Bern- Bümpliz gebaut. Die neue Überbauung wird unter Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien von Minergie-P-Eco und den Zielvorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft unter Federführung der Stadt Bern errichtet. Auch auf dem Areal der ehemaligen Kehrrechtverbrennungsanlage ist Neues geplant: Mit dem Projekt «Strawberry-Fields» wird ein Wohnquartier mit rund 250 Wohnungen umgesetzt. Und Wabern bekommt mit einem fünfzig Meter hohen Hochhaus ein Wahrzeichen. Mit dieser geplanten Siedlung am Ortsausgang entstehen ausserdem vier Wohnhäuser und 25 Reiheneinfamilienhäuser. Ganz zu Schweigen vom Mega-Projekt «AGGLOlac», dem neuen Stadtquartier mit Seebezug.

Wie prosperierend, spannend und zukunftsorientiert sich der Wirtschaftsraum Bern präsentiert, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Dazu wünsche ich Ihnen viel Kurzweil und eine ebensolche informative Lesezeit.



Ihr Philipp Dreyer  
 Chefredaktor



# Raum für mehr als 500 Arbeitsplätze

Auf dem Gewerbegebiet Aarefeld in Steffisburg soll auf knapp 40'000 Quadratmetern Fläche Raum für mehr als 500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies mit bis zu fünf multifunktionalen Gewerbebauten. Das ehrgeizige Vorhaben soll in weniger als zehn Jahren realisiert werden.

Text: Philipp Dreyer / Visualisierungen: zVg



## Fakten zum Projekt «RAUM5», Steffisburg

### Idee/Nutzung

Bis zu fünf multifunktionale Gewerbebauten

### Lage

Gewerbegebiet Aarefeld. Dieses ist Teil des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts ESP Bahnhof Steffisburg

### Grundstückfläche

rund 40'000 m<sup>2</sup>

### Termine

Vorliegen der Überbauungsordnung:

Sommer 2015

Einreichung Baugesuch: Frühling 2016

Baubeginn: Winter 2016

Bezug erster Räumlichkeiten: Frühling 2018

### Investitionsvolumen

Im dreistelligen Millionenbereich

### Bauherrschaft

Noch offen

### Architektur

Bauzeit Architekten GmbH, Biel

### Projektentwickler

Aktuell: Einwohnergemeinde Steffisburg.

Geplant ist die Gründung einer Betriebsgesellschaft. Hierfür sucht die Gemeinde Finanzierungs- und Entwicklungspartner

### Kontakt

Jürg Marti, Gemeindepräsident

juerg.marti@steffisburg.ch

Telefon +41 (0)33 439 43 00

Christoph Stalder, stv. Gemeindeglied

christoph.stalder@steffisburg.ch

Telefon +41 (0)33 439 43 02

### Web

www.raum5-steffisburg.ch

Das Projekt unter dem Namen «RAUM5» ging als Sieger aus einem Studienwettbewerb hervor, den die Gemeinde Steffisburg Anfang 2014 lanciert hatte, schreibt die «Berner Zeitung». Das von der Jury ausgewählte Siegerprojekt von Bauzeit Architekten GmbH, Biel, überzeugte vor allem «mit seinem pragmatischen Ansatz mit fünf Baufeldern, dem Ansatz, die Gebäude aus Holz zu bauen und der Qualität der Gesamtleitung», sagte Steffisburgs Gemeindepräsident Jürg Marti. Die fünf bis zu 21 Meter hohen multifunktionalen Gewerbebauten sollen möglichst flexibel

und modular nutzbar sein, so Christoph Stalder, stellvertretender Gemeindeglied und Verantwortlicher für das Marketing.

Der straffe Zeitplan sieht vor, dass die Überbauungsordnung im Sommer 2015 vorliegt. Das Gebiet liegt in einer Bauzone, somit kann der Gemeinderat als Planungsbehörde die Überbauungsordnung nach der Auflage verabschieden. Das Baugesuch für die ambitionierten Pläne könnte somit im besten Fall bereits im Frühling 2016 eingereicht werden. ■

